

**A1** Gib den Inhalt der Karikatur in eigenen Worten wieder.

Die Geschäftsführung eines Betriebes kritisiert, dass die Arbeitnehmer einen Betriebsrat gründen wollen.  
Aus ihrer Sicht war die Arbeit bisher sehr erfolgreich.  
Zu erkennen ist aber, dass die Arbeit im Betrieb vielleicht nicht für alle Mitarbeiter so positiv gewesen ist.



**A2** Existiert in einem Betrieb ein Betriebsrat, so ist dieser bei Fragen von Kündigungen zu beteiligen. Dabei kann sich der Betriebsrat auf das Kündigungsschutzgesetz beziehen. Paragraph 1 dieses Gesetzes regelt die Wirksamkeit von sozial ungerechtfertigten Kündigungen.

Die Kündigung gegenüber einem Arbeitnehmer, dessen Arbeitsverhältnis in demselben Betrieb länger als sechs Monate bestanden hat, ist rechtsunwirksam, wenn sie sozial ungerechtfertigt ist. Sozial ungerechtfertigt ist die Kündigung, wenn sie nicht durch Gründe, die in der Person oder dem Verhalten des Arbeitnehmers liegen oder durch dringende betriebliche Erfordernisse bedingt ist. Sie ist auch sozial ungerechtfertigt, wenn der Arbeitnehmer in demselben Betrieb oder in einem anderen Betrieb des Unternehmens weiterbeschäftigt werden könnte.

(Kündigungsschutzgesetz von 1951 [Fassung von 2013], § 1, Auszug)

**a)** Unterstreiche, wann eine Kündigung nicht rechtswirksam ist.      **b)** ☺☺ Findet für jeden Fall ein Beispiel.

1) Gründe beim AN: kommt regelmäßig zu spät, ist betrunken; 2) betriebliche Gründe: Firma muss Produktion einschränken, da Aufträge fehlen; 3) Weiterbeschäftigung möglich: Kollege geht in Elternzeit, Stelle wird frei.

**A3** Lies das Fallbeispiel und bearbeite die folgenden Aufgaben.

Das Kunststoffunternehmen „Plastiko“ schließt sein Werk in Schortens. Von den insgesamt 234 Beschäftigten der Firma arbeiten 46 in der Niederlassung in Schortens. Der Stammsitz der Firma befindet sich in Wilhelmshaven. Der Transport der Produkte ist zu teuer und zu aufwendig, da Schortens keine gute Autobahnanbindung und keinen Hafen hat. Das 15 Kilometer entfernt liegende Hauptwerk in Wilhelmshaven soll dagegen vergrößert werden, weil es hier bessere Verkehrsanbindungen gibt. Frau Rose, die seit 9 Jahren in Schortens bei der Firma arbeitet, erhält die Kündigung. Von ihrer Arbeit muss sie ihre zwei Kinder versorgen, mit denen sie alleine lebt. Sie legt Widerspruch gegen die Kündigung ein, denn schließlich gibt es in Wilhelmshaven eine ähnliche Stelle wie in Schortens. Arbeitskollegen und Freunde raten ihr, sich in diesem Konflikt noch weitere Hilfe zu holen.

**a)** Nenne die Argumente, die Frau Rose gegen die Kündigung formulieren sollte.

Frau Rose arbeitet seit 9 Jahren in der Firma. Der Betrieb begründet die Kündigung nicht mit einem Fehlverhalten von Frau Rose. Sie hat daher Anspruch auf eine Stelle im Hauptwerk in Wilhelmshaven.

**b)** Beurteile mithilfe des Kündigungsschutzgesetzes, § 1, ob ob Frau Roses Widerspruch Erfolg haben wird.

Der § 1 besagt, dass die Kündigung nicht rechters ist. Frau Rose wird erfolgreich Widerspruch einlegen.

**c)** Erörtere, ob der Betriebsrat Frau Rose helfen kann.

Der Betriebsrat besitzt bei Kündigungen ein Mitwirkungsrecht. Er muss zu den Beratungen des Arbeitgebers hinzugezogen werden und soll die Gründe des Arbeitgebers prüfen. Er kann Frau Rose beraten, z. B.

Informationen über freie Stellen im Betrieb geben. Über die Kündigung entscheidet der Arbeitgeber allein.